

# Calwer Wochenblatt

№ 93.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichung: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Bfg. pro Seite für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Bfg.

Dienstag, den 14. Juni 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Bfl. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befug. f. d. Orts- u. Radbezugsrecht 1 Bfl., f. d. sonst. Bezugsrecht Bfl. 1.10, Befugte 20 Bfg.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden auf die in Nr. 3, Seite 18 des Amtsblatts des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg vom 1. Juni 1904 erschienene Entscheidung des R. Landgerichts Heilbronn hiemit besonders aufmerksam gemacht.

Diejenigen Ortsbehörden, welche das fragliche Amtsblatt noch nicht zugesandt erhalten, werden beauftragt, dies dem Oberamt alsbald zu berichten.  
Calw, 11. Juni 1904.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Bekanntmachung.

Die am 14. Mai ds. Jz. beschlossene Feldbereinigung in den Gewänden Bühl, Gehingerweg, Büchelbrunn, Hahnbaum, Unterhöng, Zmental, Allmähle, Mühlberg und Weilerweg

in Simmozheim ist durch Erlass der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, vom 9. Juni 1904 Nr. 2016 genehmigt worden.

Calw, 11. Juni 1904.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Bei der gestern vorgenommenen Kirchengemeinderatswahl haben von 812 Wahlberechtigten 86 abgestimmt. Gewählt wurden: Fabrikant L. Schütz mit 75 Stimmen, Bauinspektor Bretschneider mit 64, Garnzwirner Röhle mit 63, Fabrikant Blank mit 61, Kaufmann Zentisch mit 37. Weitere Stimmen erhielten: Rektor Dr. Weisfäcker 29, Dr. med. Zahn 28, Valermeister Jäger 28, Photograph Fuchs 17, Armenpfleger Siebenrath 13. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich.

Calw, 13. Juni. Der Bezirksverein Stuttgart des Schwarzwaldvereins machte gestern eine gelungene Floßfahrt von Wildberg bis Calw. Auf 2 Flößen waren die 200 Stuttgarter Teilnehmer untergebracht; auch von Wildberg und Calw machten mehrere Personen die Fahrt mit. Die lustige Gesellschaft fuhr vom schönsten Wetter begünstigt zu Tal, begleitet von Hunderten von Zuschauern. Bei Tannened und der Walkmühle hatten sich eine sehr große Zahl von Zuschauern aus der Stadt aufgestellt, die die Fahrt und namentlich den Durchgang durch die Floßgassen sehen wollten. An den Floßgassen kam es zu ergötzlichen Zwischenfällen. Tief senkte sich der Floß ins Wasser, die auf Brettern und Balken liegende Gesellschaft wurde vom Wasser herzhast durchspritzt, was der Heiterkeit der Teilnehmer aber keinen Eintrag tat, im Gegenteil, nach der glücklichen Durchfahrt durch die Floßgasse schüttelten sich die Teilnehmer wie nasse Pudel und fröhliche Juchzer verkündeten die frohe Stimmung. Einige Teilnehmer nahmen auch ein unfreiwilliges Bad, so fiel ein Mitfahrer, der seinen photographischen Apparat zur Aufnahme in der Hand hielt, im entscheidenden Augenblick ins Wasser, wurde aber sofort von einem Flößer dem nassen Element entziffen. So gab es mehrere Zwischenfälle, die manchen Stoff zur Erheiterung abgaben. Für feucht-fröhliche Stimmung hatte auch Heugle-Wildberg gesorgt, der auf einem Wagen den Teilnehmern edlen Gerstensaft zuführte. Die Gesellschaft begab sich nach ihrer Ankunft hier größtenteils in den Badischen Hof bis zur Abfahrt nach Stuttgart. Die Fahrt hat allen Teilnehmern außerordentlich gefallen und es ist sicher, daß die spätere Floßfahrt des hiesigen Schwarzwaldvereins mit Freuden begrüßt werden wird.

Calw, 13. Juni. Ein Schauspiel, das hier noch „nie dagewesen“, lockte gestern nachmittag „halb Calw“ hinaus an die Nagold. Auf 4 Uhr wurde nämlich der mit einigen Hundert Schwarzwaldvereinslern beladene Floß aus Wildberg erwartet. Pünktlich um 6 Uhr traf derselbe auch ein und bot den Zuschauern ein ganz eigen-

artiges Bild dar. An ruhigen Stellen der Nagold bewegte sich der Floß langsam und majestätisch vorwärts. Die Fahrtgenossen hatten dabei hinreichend Gelegenheit, die Schönheit unseres Nagoldtales zu bewundern. Wenn es aber durch eine der 8 Floßfallen mit Sausen und Brausen ging, dann bekam man auch die Macht und Rasse des Wassers zu verspüren. Manche der Zuschauer betrachteten dieses schnelle Fahren durch die Stelldallen, wo es für die Mitreisenden hieß „Kopf ab, Fuß auf!“ mit ängstlichem Gemüte. Aber für die Beteiligten war dies ein Hauptpaß. Auch sonst mangelte es nicht an Humor. Die fehlende Musik wurde durch heitere und ernste Gesänge ersetzt. Ein Solist mit kräftiger Stimme war unermüdet in der Darbietung froher Lieder. Dazu sorgten auch manche, wenn auch unfreiwillig, für Abwechslung, und gar manchesmal hieß es, wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Leider kamen in Wildberg die programmmäßigen Vertiksten alle auf den 2. Floß — da es über 400 Teilnehmer waren, wurden nämlich 2 Flöße benützt — und trotz der hinreichenden Wassermenge wollte der Durst bei manchem nicht weichen. Da erbarmte sich Herr Oberförster Sch. v. W. der dürstigen Männer. Mit kühnem Sprunge verließ er flüschweigend den Floß und ward nicht mehr gesehen. Nach 1 1/2 Stunden tauchte er aber auf der Landstraße wieder auf; hoch zu Ross verkündet er mit wohlwollendem Lächeln, das Bier komme mit Gilwagen bald nach. Und richtig, bald sauste unser Calwer Landmann H. vom Schwarzwaldbräuhaus Wildberg mit schweißbedeckten Pferden daher und brachte die kühlende Labung. Wenn es auch anfangs schwer ging, die Bierkrüge während der Fahrt an Bord zu bringen, so hatte unser findiger Floßwirt bald heraus gebracht, daß es genügte, die Flaschen ins Wasser zu werfen — natürlich immer 20 zusammen in der geschlossenen Kiste. Das weitere gab sich von selber. Nach der Landung in Calw waren die Sonntagsfloßer noch einige Stunden in verschiedenen Calwer Lokalen bei köstlicherem „Ras“ vereint. 8 Maschinen waren dann nötig, um die „feuchten“ Gesellen wieder ihrer Heimat Stuttgart zuzuführen. Auch einige zwanzig

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Die Schwestern.

Roman von Hans Bacherhufen.

(Fortsetzung.)

„Der Kontrakt wird morgen schon abgeschlossen!“ rief er freudig vor sich hin. „Ullmann macht ein gutes Geschäft, denn Allegrina wird überall Aufsehen erregen, und weltunserfahren, wie sie ist. . . Die Domani, die ihre Herrin verloren und einstweilen in der Garderobe zur Aushilfe ist, wird trefflich zu ihrer Gesellschafterin geeignet sein; sie ist eine brauchbare Person und soll ihr von anderer Seite empfohlen werden. Ullmann, ich sah es dem alten Fuchs an, ist entzückt von ihr und wird ihr eine gute Goge bieten. Lorinis Offerte zu bleiben, habe für meine Person endgültig abgelehnt, trotz glänzender Versprechungen. Ich singe noch an vier Abenden! Ullmann habe ich mich nur auf zwei Monate verpflichtet; länger wird auch der Zauber, den Allegrina mit ihrer Jugend und Schönheit auf mich übt, nicht währen, und wenn das Leben sie erst in die Schule genommen hat, wird sie auch einsehen, was sie demselben als schönes Weib schuldig ist. Ihre jüngere Schwester hat das auch schon begriffen, denn sie soll, wie man jetzt erst hört, mit einem blutjungen Verschwenker nach Amerika gegangen sein unter dem Vorwand, dort ein glänzendes Engagement anzutreten. Die alte Zopolita, die mich hier ja schon als Knabe kannte, kam täglich zu mir, mich um das Reisegeld in die Heimat zu bitten; ich gab ihr ein halbes Versprechen, sie

mußte aber sagen, sie erhalte das Geld von der Gesellschaft. So blieb ich durch sie auf dem Laufenden und habe jetzt dem sentimentalsten Fürsten, der selbst gegen ein Engagement Allegrinas bei Lorina war, ein Schnippchen geschlagen. Morgen muß der Abschluß geschehen, wenn ich meinen Vertrag mit Ullmann unterzeichnen soll.“

Lorenzo saß am Mittag in bester Laune an der table d'hôte des „Hotel de Hambourg“, in welchem die ersten Kräfte der italienischen Oper wohnten oder zu speisen pflegten.

Am nächsten Mittag kehrte Allegrina in gehobener Stimmung und mit beschleunigtem Herzschlag von dem entscheidenden Gang zurück.

Noch im Hut und ohne sich Zeit zu nehmen die Handschuhe abzulegen, warf sie sich in den Sessel, und zog ein Papier hervor. Die wenigen Zeilen desselben lauteten etwa: daß Allegrina Skota mit vorausgesetzter Einwilligung ihres Vaters für die Dauer der an dem und dem Tage beginnenden Kunstreise der Ullmann'schen Operngesellschaft als zweite Sängerin gegen eine Monatsgage von zweihundertfünfundzig Talern engagiert sei und sich allen Bestimmungen ihres Direktors hinsichtlich des Rollenfaßes u. s. w. unterwerfe, welche der auszufertigende Kontrakt enthalten werde.

Die Zeilen flossen vor ihren Augen durcheinander; ihre Augen hafteten schließlich an der Unterschrift: Bernhard Ullmann.

Sie war also in die Genossenschaft der Künstler eingetreten, sie sollte mit einer Anzahl erster und bedeutender derselben die Welt durchziehen und nicht



Calwer hatten an der Flossfahrt teilgenommen, die für sie ein großer Vorzuehm war für die in etwa 14 Tagen von hier nach Liebenzell erfolgende Fahrt. Glücklicherweise verlief die gestrige Fahrt gut, wozu jeder Teilnehmer durch entsprechendes „Aufpassen“ selbst beitragen mußte.

**Altensteig, 11. Juni.** Die Buchdruckerei und der Verlag des Blattes „Aus den Tannen“ von Wilhelm Rieker hier ging durch Kauf um die Summe von 85 000 M. an Ludwig Lank in Karlsruhe über. Die Uebernahme des Geschäftes erfolgt am 1. Oktober d. J. Der Käufer des Geschäftes ist von Brackenheim gebürtig.

**Stuttgart, 12. Juni.** Gestern nachmittag 2 Uhr stürzte der Flaschnergehilfe Eugen Wille von Winterlingen im Hause Leichenstraße 71 (Neubau) durch eine Abortöffnung aus dem 3. Stock zur Erde und blieb bewußtlos liegen. Er erlitt schwere innere Verletzungen und wurde ins Katharinenhospital verbracht.

— Wie man dem „Schwäb. Merk.“ aus Jerusalem schreibt, hat die Beerdigung des Stadtdetons Oberkonsistorialrats Dr. v. Braun daselbst am 31. Mai stattgefunden. In der Erlöserkirche, wo die Leiche aufgebahrt war, hielt Pfarrer Bahmann die Trauerrede; Pfarrer a. D. Römer aus Stuttgart schilderte den äußeren Lebensgang. Die beiden Hülfsprediger von Jerusalem, der scheidende Pastor Stahl und sein neueregetretener Nachfolger Pastor Buch, sprachen das Eingang- und Schlußgebet. Dann bewegte sich der Trauerzug, dem sich die ganze deutsche Kolonie von Jerusalem und ein großer Teil der Kolonie Jassa angeschlossen, zum Jaffator hinaus. Zwölf deutsch-evangelische Pfarrer im Ornat geleiteten den Sarg. Der alte Stadtmann entlang ging der Zug zu dem der deutschen und englischen Gemeinde gemeinsamen evangelischen Friedhof bei der Gohatschule auf Zion. Am Grabe sprachen drei Württemberger: Direktor Scheller vom syrischen Waisenhaus, Pfarrer Schlaich von Jassa und Dr. Benzinger von Jerusalem, ehem. Vikar an der Schlosskirche in Stuttgart.

**Stuttgart, 12. Juni. (Wochenmarkt.)** Starke Zufuhr und rege Kauflust war das Zeichen des heutigen Engrosmarktes. Zuführt waren 11—1200 Körbe Kirchen. Der Preis betrug 10—16  $\frac{1}{2}$  das Pfund; Preßlinge kosteten im großen 25—35  $\frac{1}{2}$  das Pfund, Walderdbeeren 50—60  $\frac{1}{2}$  das Pfund. Auf dem Gemüsemarkt herrschte reiche Fülle. Gurken kosteten 15—35  $\frac{1}{2}$ , Kohlrabi 3—5  $\frac{1}{2}$  das Stück, hiesige Stangenbohnen 90  $\frac{1}{2}$ , Tomaten 50  $\frac{1}{2}$ , Brodelersfen 16—18  $\frac{1}{2}$  das Pfund, Unterstürkheimer Spargeln 50—70  $\frac{1}{2}$  der Bund, rote Rüben 3—5  $\frac{1}{2}$  das Stück. Auf dem Wildpret- und Geflügelmarkt kostete Rebhühner 1 M. 20  $\frac{1}{2}$  das Pfund, Rehkümmel 1 M. 30  $\frac{1}{2}$  das Pfund. Auf dem Bismarckmarkt kostete 1 G 6  $\frac{1}{2}$  (2 Stück 11  $\frac{1}{2}$ ), 1 Pfund saure Butter 90—95  $\frac{1}{2}$ , 1 Pfund süße Butter 1 M. 12  $\frac{1}{2}$  bis 1 M. 20  $\frac{1}{2}$ , 1 Pfund Kartoffeln 5—6  $\frac{1}{2}$ , 1 Pfund Zwiebeln 10—12  $\frac{1}{2}$ .

**Eslingen, 11. Juni.** Heute wurde der Schlosser Christian Beutel unter dem Verdacht, seine Ehefrau erwürgt zu haben, verhaftet. Soweit bis jetzt ermittelt ist, lebte der Mann seit Jahren mit seiner Frau in Unfrieden. Gestern Abend begab er sich zu Hauseinwohnern und sagte diesen, daß seine Frau einen Anfall bekommen habe. Man fand dann die Frau bereits tot vor. Ob sich der schwere Verdacht des Mordes oder

Totschlags bestätigt, wird die Sektion der Leiche ergeben.

**Kalen, 11. Juni.** Heute nacht  $\frac{1}{2}$  12 Uhr verunglückte der „Ips- und Jagstza.“ zufolge auf dem hiesigen Bahnhof während des Rangierens der ledige Ankupppler Kaspar Baier dadurch, daß er zwischen die Buffer geriet, wodurch er so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er heute nacht noch in das Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt.

**Ulm, 11. Juni.** Ein Schwindler treibt sich gegenwärtig in der bayerischen Nachbarschaft herum und stellt sich bei den Leuten als Abgesandter des amerikanischen Konsuls vor. Dabei bringt er meistens vor, daß er verschiedene auswärtige Erbschaftsangelegenheiten zu ordnen habe. Am Schlusse versucht der Hochstapler, der etwa 30—35 Jahre alt und gut gekleidet ist und sehr sicher auftritt, von den Leuten unter verschiedenen falschen Vorwänden Geld herauszuschwindeln.

**Ravensburg, 12. Juni.** Aus dem R. Kabinett traf lt. „Oberschw. Anzeiger“ die hocherfreuliche Nachricht ein, daß Sr. Majestät der König das Schwäbische Sängerbundestfest besuchen und einer der Gesangsaufführungen beiwohnen werde.

**Neß, 10. Juni.** In den Gruben der Saar- und Moselbergwerksgesellschaft zu Karlingen bei Spittel an der lothringischen Grenze erfolgte heute nach Abgabe eines Sprengschusses eine Explosion schlagender Wetter. Ein Steiger war sofort tot, 3 Mann sind tödlich verletzt. Außerdem sind 2 Mann leicht verletzt. Die Arbeit in den Gruben ist nicht geführt.

**Berlin, 11. Juni.** Aus dem Spree-Kanal gegenüber dem Reichstags-Gebäude wurde heute morgen gegen 8 Uhr eine weibliche Leiche gelandet, welcher Kopf, Arme und Beine fehlten. Bekleidet war dieselbe mit einem Hemd und zwei Unterröcken. Man nimmt an, daß es sich um die Leiche eines etwa 12jährigen Mädchens handelt. Seitens der Polizei sind umfassende Ermittlungen eingeleitet worden. Die Angelegenheit ruft hier große Erregung hervor.

**Berlin, 11. Juni.** Zu der Auffindung der Leiche im Spree-Kanal wird gemeldet, daß es sich um die 9jährige Tochter des Igarrenmachers Berlin in der Adersstraße 130 handelt. Vom Gerichtsarzt wurde festgestellt, daß an dem Mädchen auch ein Stillschleits-Verbrechen verübt worden ist. Der Rumpfs wurde nach Verhaftung an Ort und Stelle nach dem Schouhause gebracht, um dort genauer untersucht zu werden. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes sind die einzelnen Gliedmaßen ebenso wie im Charlottenburger Falle ziemlich kunstgerecht mit einem scharfen Werkzeug abgetrennt worden.

**Chemnitz, 11. Juni.** Der „Chemnitzer Allgemeinen Zeitung“ wird aus Dresden gemeldet: Auch heute gibt das Befinden des Königs Georg zu ersten Besorgnissen Anlaß. Das Hofmarschallamt meldet heute Vormittag: Am gestrigen Tage war das Befinden des Königs befriedigend. In der vergangenen Nacht jedoch traten abermals lang andauernde Anfälle von Atemnot und Beklemmung ein. Der Monarch fühlte sich heute sehr angegriffen. In Hofkreisen ist man um das Leben des Königs mit großer Besorgnis erfüllt.

**Dresden, 12. Juni.** Der König ver-

brachte die vergangene Nacht etwas besser. Wenn auch die Atmungsbeschwerden wieder auftraten, so hat doch der König nach deren Milderung mehrere Stunden im Lehnstuhl schlafend zugebracht. Die reichliche Nahrungsaufnahme hat zur Kräftigung herbeigeführt. Der König wird sich heute zum ersten Mal ins Freie begeben und dies bei fortwauernder Besserung wiederholen.

**Braunschweig, 8. Juni. (Sechs Wochen unter Hereros.)** Die Frau des am 14. Januar ds. Js. auf seinem Besitzum in Waterberg ermordeten Kaufmanns Sonnenberg, die ihre Rettung nur ihrer schwarzen Dienerin, dann aber auch dem Missionar Eich verdankt, ist dieser Tage bei ihren Eltern im benachbarten Wendeburg eingetroffen. Die Frau, die mit eigenen Augen anschauen mußte, wie die Hereros ihren Mann, der gerade seinen Mittagsschlaf hielt, erschlugen, ist von der Bande des Hauptmanns David vom 24. Februar bis 7. April mit herumgeschleppt worden, bis sie endlich bei Oviumbo die Freiheit erhielt, wo Samuel Maharero seine gesamten Streitkräfte konzentriert hatte. Alle diese Irrfahrten mußte das damals 3 Jahre alte Kind der Frau Sonnenberg mitmachen, das trotzdem prächtig gedieh und mit der Milch ernährt wurde, die die mitgeführte Kuh gab. Die Hereros, die schon Blut gesehen hatten, waren, wie die schwergeprüfte Frau einem Mitarbeiter der hiesigen „Neuesten Nachr.“ erzählt, die fanatischsten. Ihre Bestialität war so groß, daß sie zuweilen des Abends, wenn die Ochsen ins Lager geführt wurden, zwischen die Herde stürzten und den Tieren in die Kehle stachen. (?) Sehr groß war des Missionärs Einfluß, der seit 31 Jahren bei Waterberg lebt. Eine unheimliche Bekanntheit machte Frau Sonnenberg bei Oviumbo in dem Lager, als alle Hauptlinge mit ihren Leuten vereinigt waren. Sie sah wiederholt dort die Brüder des von dem Prinzen Prosper Arenberg ermordeten Billy Cain, die von fast weißer Gesichtsfarbe waren und die sie mit finsternen, hohesfüllten Blicken musterten, was bei den einzigen Weibern, die sie unter den Hereros trafen, seltsam, aber auch wieder erklärlich anmutet, wenn man die Umstände kennt, unter denen Cain sein Leben lassen mußte. Auch Vastards traf Frau Sonnenberg im Lager Samuels. Sie erklärten, sie seien zur Heeresfolge von den Hereros gezwungen worden. Sie wurden mit dem Anfertigen von Waffen und Munition beschäftigt.

**Kiel, 11. Juni.** Die finnische Brigg „Anna“ kollidierte auf Stollergrund mit dem dort ankernden Kreuzer „Amazon“. Die „Amazon“ verlor ein Maschinengeschütz und das Steuerbord-Fallreep. Eine Schnellfeuer-Kanone wurde beschädigt. Die Brigg erlitt schwere Havarie.

**Paris, 12. Juni.** Die Nachricht von der Entsendung des amerikanischen Unterseebootes „Protector“ nach Japan hat in der hies. russischen Presse einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

**Petersburg, 11. Juni.** Nach heute aus Mullen eingetroffenen Depeschen wütet seit vier Tagen ein erbitterter Kampf um Port Arthur. Bis jetzt ist es dort den Japanern trotz großer Verluste noch nicht gelungen, Vorteile zu erlangen. Auch mehrere japanische Schiffe sollen von den Strandbatterien in den Grund geböhrt worden sein.

**Petersburg, 11. Juni.** Die Frage nach dem Schicksal Port Arthurs nimmt hier das ganze Interesse in Anspruch. An eine Uneinnehmbarkeit der Festung wird nicht mehr geglaubt. Kuropatkin

allein, denn Lorenzo, als er ihr bei Ullmann begegnet und ihr seine Glückwünsche gesagt, hatte ihr versprochen, ihr eine hochachtbare ältere Dame, die erst seit einigen Tagen hier sei, als Begleiterin und Gesellschafterin zu senden, eine Landsmännin, deren bisherige Herrin eine Sängerin, sich verheiratet und mit der sie sich vortrefflich verständigen werde. Ullmann, so versicherte er, habe den Vormittag schon mit Ungeduld gewartet, sie sich verpflichten zu können; alles lasse das Beste erhoffen.

Sie sprang auf, um den Vater zu suchen, der wieder in seiner dunklen Stube saß, und teilte ihm mit, was geschehen sei. Der Alte hörte alles Schweigend an.

„Armer Papa! So werde ich Dich denn verlassen müssen!“ rief sie vor ihm niederknien und seine Hände erfassend. Aber bleibt mir denn anderes? Dir darf ich nicht länger zur Last fallen, denn Du bist müde! Was Du für mich tatest, war ja stets darauf berechnet, daß ich hinaus müßte in die Welt, in die Du mir jetzt nicht folgen kannst. Die Unruhe der Reise darf ich Dir nicht zumuten; aber diese ist ja nur auf ein Jahr festgesetzt, dann sehe ich Dich wieder!“

Sie drückte seine Hand an ihre Lippen, er aber nahm den Schirm vor seinen Augen und blickte sie so glücklich an, indem er ihr die Hand auf den Scheitel legte.

„Meinen Segen, Du liebes gutes Kind! Möge es Dir glücken auf Deinen Wegen! . . . Aber nicht hier werden wir uns wiedersehen; ich darf meine kleine Pension auch in der Heimat verzehren und dort, wo man meine Kunst besser

sieht als hier, werde ich mein Augenlicht ganz wieder gewinnen in der schönen Sonne der Heimat und auch wieder tätig sein können. Ich reise mit Ippolito, denn was soll ich hier allein unter fremden Menschen, mit denen ich mich ja nie ganz verständigen lernte. Das Schicksal fährt uns jetzt alle drei weit, weit voneinander, aber ich habe die tröstende Ahnung, es wird uns wieder vereinen in unserer schönen Heimat, die ich einst verlassen mußte!“

Damit schloß er lächelnd. Er küßte sie auf die Stirn und Allegrina erhob sich mit wunderbar beruhigtem Gemüt. Sie suchte Ippolito und fand sie in der Küche. Auch sie schien seit langem wieder in besserer Stimmung zu sein. Sie hörte ihr mit Teilnahme zu, dann faltete sie die runzeligen Hände und rief: „Es ist Gottes Wille, daß wir alle aus diesem undankbaren Lande erlöst werden, das uns darben läßt; er sei gelobt!“

Am Nachmittag am Fenster stehend und über die Nachbarschaft hinblickend, an die sie seit ihrer Kindheit gewöhnt, jezt mit dem Gefühl, daß sie dieselbe für immer verlassen solle, sah sie erschreckend die offene Equipage des Fürsten vor das Haus fahren, ihn derselben entsteigen und auf das Haus zutreten.

Er, der so regelmäßig alle fünf, sechs Tage kam, um sich nach dem Befinden seines „alten Freundes“ zu erkundigen. Sie sah ihn stets gern, mit seinem zarten, ritterlichen Benehmen; heute fuhr sie zusammen, als sei sie sich etwas Böses bewußt. Aber sich ins Zimmer lehrend, die Hand auf die Brust legend, um sich zu seinem Empfang zu sammeln, lächelte sie über sich . . .

(Fortsetzung folgt.)



berichtet, daß er von seiner Infanterie keinen Mann nach Port Arthur entsenden könne, da er seine Hauptmacht nicht zersplittern könne. Sein Augenmerk sei darauf gerichtet, die Armee Kurokis zu vernichten, dann erst komme Port Arthur für ihn in Frage. General Stössel verfügt in der Hauptsache nur über Artillerie und Kavallerie.

London, 12. Juni. Nach einem Bericht des Generals Stössel erlitten bei der Vernichtung von Minen in der Takienwan-Bai mehrere japanische Schiffe Havarie.

London, 11. Juni. Aus japanischer Quelle wird gemeldet: Infolge Kurokis anhaltender Offensive um Kurokai festzuhalten, stockt der Südmarfch des Generals Stadelberg vollständig. Die Wegnahme Sijans und die Besetzung der Straße nach Wafangon durch die bei Takuan gelandete Division macht einen Entzug Port Arthurs unmöglich.

Tokio, 11. Juni. Die zweite innere japanische Kriegs-Anleihe ist am ersten Tage voll gezeichnet. Die kaiserliche Privatschatulle und die Bank von Japan zeichnen jede 20 Millionen Yen, eine andere Bank 10 Millionen. Der Rest wurde von Privaten übernommen.

Tokio, 11. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen mußten die Japaner, als sie Dalny besetzten, vor allem anderen eine verheerende Feuerbrunst löschen, durch die fast ein Fünftel der Stadt eingäschert wurde. Eine Anzahl städtische und andere öffentliche Gebäude sowie die Schule und die Eisenbahnstation wurden von den Flammen zerstört. Das Post- und Telegraphenamt blieb unbeschädigt. Die japanischen Ingenieure machten viele in den Straßen gelegte Minen unschädlich.

Tokio, 11. Juni. Die Japaner eroberten Simang. Die Russen flohen, nachdem sie die Häuser der Chinesen in Brand gesteckt hatten.

**Vermischtes.**

Zum Hereroaufstand. Ueber den Grund der Pause im südwestafrikanischen Feldzuge wird vom General v. François im Militär-Wochenblatt folgendes mitgeteilt: Das Abwarten hat für uns zunächst den Vorteil, daß die Herero sich sicher

fühlten und in ihren Lagern blieben; dadurch wurde es leichter, sie aufzusuchen und festzuhalten. Ferner half das Abwarten über die Regenzeit hinweg, die sowohl für die Menschen wie für die zum größten Teil frisch eingeführten Pferde ungemein gefährlich ist. Sodann ergab das Abwarten für die Truppe und für ihre Organisation Vorteile: die Truppe konnte gut gelehrt, eingeübt und eingeteilt werden. Namentlich die Artillerie dürfte von der Neueinteilung profitiert haben, da sie ursprünglich wegen der mannigfachen Geschüarten ein ganz buntes Bild bot. Mächten also Klima, Gesundheit und Organisationsbedürfnis das Abwarten wünschenswert, so wurde letzteres durch die Transporteschwierigkeiten, die unzureichenden Beförderungsmittel, die Unterhaltsverhältnisse und den Busch geradezu erzwungen. Die Eigenheiten der Dornbuschfelder beleuchtet General v. François ausführlich, indem er Illustrationen hinzufügt; auch verbreitet er sich über die zweckmäßigste Methode des Buschkampfes. Seinen sonstigen Ausführungen sei noch die bemerkenswerte Einzelheit entnommen, daß vom Mai bis zum Anfang Juli die Schutztruppe auf etwa 506 Offiziere und obere Beamte und auf 7100 Mann gebracht werden soll.

Blitzzüge Berlin-Köln in 5 Stunden. Aus Berlin wird geschrieben: Blitzzüge zwischen Berlin und Köln mit einer Fahrzeit von 5 Stunden plant die preussische Eisenbahnverwaltung. Wenn man bedenkt, daß die jetzige Fahrzeit der Schnellzüge zwischen Berlin und Köln 9-11 Stunden beträgt, so erscheint der Sprung als sehr gewaltig. Die Entfernung zwischen der Reichshauptstadt und der rheinischen Metropole beträgt fast 600 Kilometer. Bei einer fünfständigen Fahrzeit ist also eine Reisegeschwindigkeit von etwa 100 Kilometer im Durchschnitt voranzusetzen. Nachdem die Dampflokotomiven neuerdings eine derartige Geschwindigkeit bedeutend überschritten haben, liegt eine solche Fahrt nicht mehr außerhalb des Bereichs der technischen Möglichkeit. Es muß aber nicht nur die Maximalgeschwindigkeit, sondern auch die Durchschnittsgeschwindigkeiten die Reisegeschwindigkeit erheblich übersteigen, um die Aufenthalte, die Verlangsamung beim Durchfahren der Stationen, Stürven u. s. w. auszugleichen. Um die Aufenthalte

möglichst abzukürzen, plant man im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, mit ein und derselben Lokomotive von Berlin nach Köln ohne Wechsel durchzufahren, während bisher in Stendal, Hannover, Dortmund u. die Lokomotiven im ganzen 3-4mal gewechselt werden. So können die Aufenthalte auf die knappste Zeit beschränkt werden. Sie dürften nur einige wenige Male, etwa in Hannover, Dortmund und Düsseldorf stattfinden. Der Plan wird so gefördert, daß man davon spricht, ihn sogar schon mit dem nächsten Winterfahrplan einzuführen.

**Litterarisches.**

Rechts und links der Eisenbahn nennt sich eine Foebe bei Justus Verthes in Gotha erschienene Sammlung von Führern auf den Hauptbahnen des Deutschen Reiches, die gerade jetzt zur beginnenden Reisezeit allen denen willkommen sein wird, die sich die so häufig als langweilig empfundene Eisenbahnfahrt in angenehmer und doch belehrender Weise verkürzen möchten. Berücksichtigen doch die alten Reisehandbücher nur die Reiseziele der großen Menge der Eisenbahnfahrer, dagegen nur nebenbei die Reisewege. Hier legen die neuen „Rechts und links“-Führer ein, die an der Hand einer prächtigen genauen Karte des Schienenwegs und seines Seitengeländes in unterhaltender Form, aber auf ernster wissenschaftlicher Grundlage vor dem geistigen Auge des Reisenden ein anschauliches Bild der durchfahrenen Gegend entrollen. Was immer die durchfahrene Gegend für Erinnerungen an die Vergangenheit bietet, was sie an bemerkenswerten Werken menschlichen Schaffens aufweist, alles das meldet gewissenhaft der Führer seinem Reisenden. So gewinnt die Landschaft rechts und links der Eisenbahn frisches Leben und spricht zum Beschauer in hundertlei Aeußerungen von heute und vergangenen Zeiten. Auch die unsere Gegend durchschneidenden Hauptbahnen sind in der Sammlung vertreten. Herausgeber der neuen Eisenbahnführer ist der bekannte Förderer deutscher Landes- und Volkskunde Prof. Paul Banghans, der sich die Mitarbeit einer großen Zahl führender Gelehrter auf erdunlichem Gebiet gesichert hat. Die „Rechts und links“-Führer sind in allen Bahnhofs- und Stadtbuchhandlungen käuflich. (Das einzelne Heft mit zwei Karten kostet nur 50 Pf.). Zweifellos werden die roten Hefte des einzigartigen Unternehmens der kommenden Reisezeit ihr Gepräge ausdrücken; sie stellen die Eisenbahnfahrt in den Dienst der Stärkung des Heimatgefühls, der Pflege der Liebe und Begeisterung für deutsches Land und Volk.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

Forstamt Hirsau.  
**Bengholz-, Rinde- und  
Reisig-Verkauf.**

Am Samstag, den 18. Juni, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Weilderstädter-Hönig 38 Nm. Nadelholzandruchholz, 24 Nm. **Fichtenrinde** und 10 Lose Nadelholzreisig mit zusammen 2000 Wellen verkauft im Gasthaus zur Sonne in Simmozheim.

Ich empfehle:  
**Ludowici-Falzziegel,  
Strangfalzziegel,  
Viberschwänze,  
Cementröhren,  
Steinzeugröhren,  
feuerfeste Steine,  
feuerfeste Backofenplatten,  
Portlandcement,  
Schwarzkalk,  
Baugips.**  
**Hugo Rau,**  
Calw.

Ein ordentliches  
**Mädchen,**  
nicht unter 16 Jahren, wird bis 1. Juli gesucht.  
Su erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Hohenlohe**  
**Hafermehl**  
einzig richtiger  
Zusatz zur Kindermilch  
empfeht  
**Marie Karoh Wwe.**

**Palmin**

reine Pflanzenbutter  
als vorzügliches Koch-, Brat- und  
Backfett jahrelang bewährt.  
Preis per Pfund 65 Pfennig.  
Frisch eingetroffen bei  
**K. Otto Vinçon.**

**Asphaltpappe,  
Carbolineum,**  
Dachlaek, Holzcement  
liefert billigst  
Würt. Theor- u. Asphaltgeschäft  
**Wilh. Volz, Feuerbach**  
Kgl. Hoflieferant.

Hirsau.  
**Den Grasertrag**  
von 1 1/2 Morgen hat zu verkaufen  
**J. Stoh, Schreiner.**

**Nächste Woche Ziehung!**

Ziehung  
22. Juni 1904  
Grosse Altenstadter  
**Geld-Lotterie**  
2632  
Goldgewinne  
**40000 Mk.**  
Erster Hauptgewinn  
**12000 Mk.**  
1 Los 1.-, 13 Lose 12.-  
Porto und Liste 25 Pf  
empfeht die Generalagentur  
Eberhard Petzer, Stuttgart.

Hier bei **August Dollinger,** Kaufm.

**Reform-Aermelschürzen**  
für Kinder und Erwachsene in jeder Größe am Lager bei  
**Emilie Herion.**

**Schafwoll-Annahme.**  
Wolle zum Spinnen, färben und zwirnen nimmt an und besorgt  
bestens  
**Carl Rühle,**  
Garnzwirner.

**Den Ertrag**  
von einem Viertel ewigen Asee in der  
Saufteig und den Grasertrag von einem  
halben Morgen Wiese an der Altburger  
Steig hat zu verkaufen  
**Bäder Gahdt im Bischoff.**

Ordentliches fleißiges  
**Dienstmädchen**  
für häusliche Arbeiten bei guter Be-  
handlung per 1. Juli gesucht.  
**Frau Alfred Freisch,**  
Unterreichenbach.

Hirsau.  
Ein jüngerer  
**Bäckergehilfe**  
kann sofort oder in 14 Tagen eintreten.  
**G. Ganzhorn.**

Ein freundliche  
**Wohnung**  
mit 3 Zimmern und allem Zubehör für  
eine geordnete Arbeiterfamilie ist sofort  
oder auch später zu vermieten.  
Offerten vermittelt unter **Z. 10.**  
das Kontor ds. Bl.

Sehr gute neue  
**Chioggia-Kartoffeln**  
nicht zu verwechseln mit anderen ital.  
Kartoffeln,  
per Zentner . . . 8.-  
10 Pfund . . . 90 Pf.  
1 Pfund . . . 10 Pf.  
sowie auch sehr gute **Mattakartoffeln**  
empfeht  
**D. Herion.**

Ein noch sehr gut er-  
haltenes  
**Fahrrad**  
ist billig zu verkaufen. Näheres Bischoff-  
straße Nr. 481.

**Gartenschläuche**  
empfeht billigst  
**Carl Griesler,** Flaschnermstr.

**Frachtbriele,  
Begleitscheine für Expressgut  
Packetadressen zum aufkleben**  
sind zu haben in der Druckerei d. Bl.



# Chr. Paul Rau, Wildberg,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

empfehl:



## Gras-Mähmaschinen,

bestes deutsches, sowie ameril. Fabrikat, mit und ohne Handablage für Getreide,

## verbesserte Pferderechen,

ganz aus Eisen und Stahl gebaut,



## Gabel-Heuwender

in stibler Ausführung, ganz aus Stahl und Eisen, mit verbesserten gefehl. geschützten Fahrrädern; ferner

## eiserne Handschlepprechen

D. R. G. M. in verschiedenen Ausführungen,

sowie sämtliche andere landwirtschaftl. Maschinen zu billigen Preisen.



Preislisten stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

## Zu vermieten

habe ich auf 1. Oktober an eine ruhige Familie mein Nebenhaus (früher Korndorfer'sches) mit 6 Zimmern und Terrasse.

Hugo Rau, Calw.

Auf 1. Oktober hat eine

## Wohnung

von 5 ineinandergehenden Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Gartenanteil und allen Erfordernissen zu vermieten

Dinkelacker, Reichenleher.

## Raupenfackeln

empfehl **Carl Herzog,** Eisenhandlung.

## Bausteinfäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u. bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu 23 Pfg. in Kistchen v. 30, 50, 80 Pfd., in Postcolli 2 & mehr, unter Nachn. Käseerei Neuningen Dtl. Leonberg.

## Freie Bäckerinnung Calw.



Die verehrlichen Mitglieder, welche den Verbandstag in Raunheim besuchen wollen, werden ersucht, ihre Anmeldung längstens bis 18. Juni an mich gelangen zu lassen.

Ebenso diejenigen, welche Festarten à 8 M und Nachtquartier wünschen, längstens bis 14. Juni.

Abfahrt Dienstag, den 21. Juni, morgens 5 Uhr 42.

Mit kollegialem Gruß

Der Obermeister:

W. Bud.

## Eine Wohnung

von 2 Zimmern hat auf 1. Oktober zu vermieten

R. Rohrer, Bäcker.

## Brennspiritus,

Kaiserborax,

Stärke,

Crémefarben, offen und in Paket,

Fußbodenöl,

Seifen aller Art

bet

Amalie Feldweg, Fr. Desterler's Nachf.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Donnerstag, den 16. Juni 1904,** stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Altdorf freundlichst einzuladen.

Daniel Kugele,

Sohn des † Gottlieb Kugele von Oberriedt.

Anna Barbara Kentschler,

Tochter des David Kentschler von Oberreichenbach.

Für die Sommermonate empfehle ich einen billigen leichten

## Schillerwein — garantiert rein

und mache gleichzeitig auf mein großes Lager in

## Rot- und Weißwein

aufmerksam.

Calw.

Hugo Rau.

## Die Brennmaterialienhandlung

von

## D. Herion

empfehl zum Einlegen ab Bahnhof und ab Lager:

deutschen u. englischen Anthracit,

Ruhr-Kupfstein, Ruhr-Gascoats,

Königsberger Braunkohlen-Briquettes,

sowie gespaltene Tannenholz,

zu billigst gestellten Preisen und ersucht um baldmöglichste Bestellung.

Telephon Nr. 8.

Druck und Verlag der A. Delichlänger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

## Schwan

DR. THOMPSON'S



SEIFEN-PULVER

das beste  
Waschmittel  
der Welt

Zu haben  
in  
den meisten  
Geschäften.

## Ein schönes Zimmer

mit Veranda zu vermieten Lederstr. 176.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

## Dr. Retau's Selbstbewahrung

82. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

## Nur GROLICH'S

Heublumenseife aus Brixen macht den Teint

lockender, rein, sammetweich u. schützt den

selben vor Fältchen u. Runzeln. — Das Haar mit

## Grolich's Heublumenseife

gewaschen wird spitz, schön u. voll. — Die Zähne gleich mit Grolich's Heublumenseife gereinigt bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. — Preis 50 Pfennige. Künftig bei Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben bei Th. Hartmann, Neue Apotheke; Hetschle's Buchhandl.; Richard Kern, Kaufmann.



## Zieht Kücken auf

nur mit Spratt's vorzüglichem Fleischfaser-Kücken-Futter. Für das erwachsene Geflügel gibt es nichts Besseres als Spratt's Geflügelfutter und für Hundchen nichts Geeigneteres als Spratt's Hundekuchen. Zu haben bei **R. Hauber.**

Neubulach.

Ein



## Mutterschwein

mit 8 Ferkeln hat zu verkaufen **Blais jr.**

Oberkollwangen.



Am **Donnerstag, den 16. Juni,** verkauft reine

## Milchschweine

**Martin Hauser.**

Leinach.



Gesucht wird ein junger Linderfrömmel:

## Schnauzer

(Rattenfänger) womöglich

schwarzgrau.

Gipferstr. **Wals.**

